

Methodenguide Z(w)eitzeugInnengespräche

Mit eurer Entscheidung, ein Z(w)eitzeugInnengespräch¹ zu führen, habt ihr euch für ein sehr interessantes historisches Forschungsgebiet entschieden. Bedenkt dabei: ZeitzeugInnen- und ZweitzeugInnenberichte unterliegen Besonderheiten des Erinnerns und Vergessens, die in ihrer Auswertung Beachtung finden sollten. Viel Erfolg beim Führen deines Z(w)eitzeugInnengesprächs!

Hinweis: Der Guide ist auf ZeitzeugInnengespräche ausgelegt, kann jedoch auch für ZweitzeugInnengespräche genutzt werden, solange quellenkritische Besonderheiten beachtet werden (Bei der Nutzung von ZweitzeugInnenberichten als historische Quellen ist die größere zeitliche Distanz zum historischen Ereignis sowie die „doppelte Subjektivität“ der Erzählperspektiven zu beachten). Im Fokus stehen hier also in besonderer Weise die über die Erzählungen transportierten Deutungen.

Vorbereitung

1. Thema und Erkenntnisinteresse festlegen

Zu Beginn solltet ihr klären, worüber mit den ZeitzeugInnen gesprochen wird.

Formuliert:

- ...ein übergeordnetes Thema und grenzt dieses möglichst konkret ein.
- ...eine Leitfrage für euer Z(w)eitzeugInnengespräch.

Dabei steht nicht nur die Frage im Mittelpunkt, was historisch passiert ist, sondern auch, welche persönlichen Erfahrungen, Wahrnehmungen und Deutungen die befragte Person einbringen kann.

2. Fachliche Vorrecherche

Vor dem Interview solltet ihr euch fachlich in das Thema einarbeiten:

- Z(w)eitzeugInnen ersetzen die historische Recherche nicht.
- Sie ergänzen sie durch persönliche Erinnerungen.

Die Vorrecherche ist notwendig:

- um Aussagen später historisch einzuordnen.
- gezielte Fragen stellen zu können.

Geeignete Quellen sind zum Beispiel Schulbücher, Fachliteratur, digitale Angebote oder lokale Archive.

3. Rahmenbedingungen des Interviews planen

Vor der Durchführung solltet ihr die organisatorischen Rahmenbedingungen des Interviews klären. Dazu gehören:

- Ort, Zeit, Dauer, Aufgabenverteilung.

Der Ort sollte ruhig, gut erreichbar und für die interviewte Person angenehm sein, da die Gesprächssituation den Verlauf des Interviews beeinflussen kann.

Außerdem solltet ihr absprechen:

- Wer stellt die Fragen? Wer betreut die Technik? Wer fertigt Notizen oder ein Protokoll an?

¹ ZweitzeugInnen: Unter ZweitzeugInnen versteht man Menschen, die historische Ereignisse nicht selbst erlebt haben, aber Berichte über diese von ZeitzeugInnen vermittelt bekommen haben z.B.: Eine Großmutter hat den Zweiten Weltkrieg erlebt und erzählt ihrem Enkel davon. Der Enkel war nicht selbst dabei, aber kann später berichten, was ihm erzählt wurde. Dann ist er/sie ein(e) ZweitzeugIn.

4. Interviewleitfaden entwickeln

Ihr solltet mit dem/der InterviewpartnerIn Absprachen treffen und dementsprechend einige Gesprächsregeln und ein Konzept verfassen. Ein Fragenkatalog kann euch bei der Orientierung helfen. Mit diesem Konzept sollen sich alle sicher und wohlfühlen können.

Fragen, die ihr euch stellen könnt:

- Was geschieht, wenn ein emotionaler Punkt erreicht ist?
- Darf eine Pause eingelegt werden?
- Ist es möglich, dass der/die Befragte jederzeit das Interview abbrechen kann?
- Wie persönlich darf eine Frage gestellt werden?
- Im Vorgespräch ist zu klären, ob eher allgemein befragt werden soll, oder ob man sehr persönliche Details der Familiengeschichte erfragen darf.
- Möchte der/die Befragte nur über sich sprechen oder ist es auch erlaubt, über Angehörige, die an der eigenen Lebensgeschichte beteiligt waren, zu sprechen?
- Hat der/die ZeitzeugIn bereits mehrfach und/oder an anderer Stelle über seine Erinnerungen gesprochen?
- Was möchte der/die ZeitzeugIn den Interviewenden mitgeben?

5. Transparenz und Einverständnis sichern

Vor dem Gespräch kann eine erste Klärung zur Vorbereitung helfen.

- Wer darf dabei sein (außer dem/der Fragenden und dem/der Befragten)?
- Schriftliche Zusicherung, ob das Interview für alle Interessierten digital veröffentlicht werden darf oder nur einem eingegrenzten Personenkreis zugänglich gemacht werden soll.
- Dürfen weitere Personen in das Interview einsteigen oder den/die Befragte(n) unterstützen?
- Wer ist dafür verantwortlich der/dem Befragten später das Protokoll auszuhändigen?

6. Technische Vorbereitung

- Eine vertrauenswürdige Person ist nur für Technik verantwortlich und ist frei, sich ganz auf diese Aufgabe zu konzentrieren.
- Zur Ausrüstung für das Interview sollten gehören: Ansteckmikrophone, Kamera oder Handy auf Stativ, Laptop. Im Idealfall werden Geräte der Schule genutzt, um datenschutzrechtliche Bestimmungen einhalten zu können und die technische Ausrüstung durch Dritte überprüft.
- Vorbereitung für Aufnahme: Blickrichtung zum Interviewenden festlegen, nicht in die Kamera schauen, natürliches, nicht künstliches wirkendes Verhalten, Kosten für die Technik abklären.
- Das Interview kann für ein Video, einen Podcast oder als Element einer interaktiven App geführt werden.
- Je nachdem muss die Technik für die Projektumsetzung angepasst werden.

7. Ergebnis der Vorbereitung

Am Ende der Vorbereitung sollten ein klar eingegrenztes Thema, eine fachliche Vorrecherche, ein Interviewleitfaden, geklärte Gesprächsregeln, eine Einverständniserklärung, getestete Technik und eine Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe vorliegen.

Durchführung

1. Zeichnet das Interview (videographisch) auf

- Dies ermöglicht in der Nachbearbeitung eine bessere Analyse des Interviews, einschließlich der Betrachtung von Gestik und Mimik der Z(w)eitzeugInnen.
- Es schafft eine angenehme und ruhige Gesprächsatmosphäre, in der sich deine Z(w)eitzeugInnen wohlfühlen.
- Achtet auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Berücksichtigt dabei Alter, Gesundheitszustand und persönliche Verfassung der interviewten Person, auch im Hinblick auf die Dauer des Gesprächs.

2. Nutzt euren vorbereiteten Fragenbogen als Orientierung, bleibt jedoch flexibel im Gesprächsverlauf

- Gebt eurem/eurer GesprächspartnerIn neben deinen Fragen ausreichend Raum zum Erzählen. Es könnten interessante oder aufschlussreiche Ereignisse angesprochen werden.
- Bei Bedarf könnt ihr Unklarheiten oder interessante Aspekte durch gezielte Nachfragen vertiefen.
- Unterbrecht das Gespräch nicht abrupt, wenn dein/deine GesprächspartnerIn abschweift. Leitet ihn/sie mit zielführenden Fragen zurück zum Thema.

3. Stellt möglichst offene und kurze Fragen

- Vermeidet Suggestivfragen, also Fragen, die durch ihre Formulierung bereits eine bestimmte Antwort nahelegen oder beeinflussen.
- Hört aufmerksam zu und zeigt Interesse an den Erzählungen.
- Seid geduldig. Z(w)eitzeugInnen brauchen eventuell Zeit, um mit euch ins Gespräch zu kommen.
- Z(w)eitzeugInnen bestimmen Länge und wie viel erzählt wird.

Geht sensibel mit emotionalen oder belastenden Themen um. Lasst Raum für emotionale Reaktionen, lasst Zeit für Pausen und begegnet diesen Situationen mit Respekt. Unterbrecht das Interview gegebenenfalls. Sollte die Situation sehr belastend werden, könnte ein Themenwechsel zur Auflösung der Situation beitragen, so etwa Fragen nach Hobbys, aktuellen Ereignissen oder persönlichen Interessen.

4. Stockender Erzählfluss

Falls das Gespräch ins Stocken gerät, versucht, neue Erzählanlässe zu schaffen

- Lasst euch Zeit. Haltet Schweigen aus und gebt eurem/eurer InterviewpartnerIn Raum, Gedanken zu ordnen und Antworten zu entwickeln.
- Schafft Vertrauen zu eurem/eurer InterviewpartnerIn.
- Fragt alternativ bzw. formuliert um, falls ein Thema nicht weiterführt.
- Fragt nach Emotionen, Gefühlen, Eindrücken oder persönlichen Erlebnissen, um tiefere Erzählungen anzuregen.
- Sprecht Widersprüche, Unklarheiten oder auffällige Aussagen behutsam an und fragt nach.
- Stellt gezielte, zugespitzte oder vielleicht provozierende Fragen, um Reaktionen und weiterführende Aussagen zu erhalten.
- Verschiebt, wenn nötig, Themen, stellt schwierige Themen zunächst zurück und kündigt an, später darauf zurückzukommen.

Bedankt euch am Ende für die Teilnahme und die Bereitschaft zum Gespräch und bereitet ggf. eine kleine Aufmerksamkeit vor, etwa eine Karte mit der Unterschrift aller Beteiligten.

Nachbereitung

Ihr habt schon einen großen Teil der Arbeit geschafft!
Bei der Nachbereitung des Gesprächs müsst ihr einige Punkte beachten.

1. Ergebnisse dokumentieren

Das Gespräch sollte langfristig gesichert und dokumentiert werden.

- Ergänzt, solange das Erlebte noch frisch ist, eure eigenen Notizen.
- Macht transparent, wer während des Gespräches anwesend war und wann es stattfand.
- Sammelt offene Fragen & überlegt, ob ein Folgetermin sinnvoll wäre.
- Das Gespräch transkribieren (verschriftlichen).
 - Hier ist es sinnvoll, zunächst eine kleine Biografie der Z(w)eitzugInnen voranzustellen.
- Schneidet gegebenenfalls Ton- und Videoaufnahmen, um wichtige Sequenzen sichern.
- Dokumentiert wichtige Zitate.

2. Gespräch auswerten

Bleibt objektiv. Eure Z(w)eitzugInnen haben euch einen subjektiven Einblick in ihre Lebensrealität gewährt. Ordnet ihre Aussagen dementsprechend ein.

- Verfasst eine kurze Zusammenfassung des Gesprächs
 - Benennt dabei die wichtigsten Themen.
- Was wurde erzählt? Wie wurde es erzählt?
- Welche Perspektive wird vertreten?
- Haltet besondere, überraschende oder eindruckliche Aussagen fest.
 - Greift auf eure dokumentierten Zitate zurück.
- Klärt unklare Aussagen und löst Verständnisprobleme auf.
- Prüft, ob eure Leitfragen beantwortet wurden.
- Ordnet die geschilderten Ereignisse zeitlich ein, achtet auf historische Begriffe (z.B. Propaganda) und macht diese kenntlich.
- Arbeitet Unterschiede zwischen persönlicher Erinnerung und historischen Fakten heraus.

3. Reflexion des eigenen Interviews

- Was würdet ihr bei einem weiteren Interview anders machen?
- Überarbeitung des Fragenkatalogs
 - Welche Fragen waren besonders hilfreich?
 - Welche Fragen waren weniger ergiebig?
- Reflektiert euren Interviewstil:
 - War der/die InterviewerIn zu persönlich oder zu distanziert?
 - Hat er/sie aufmerksam zugehört?

4. Reflexion

- Welche Aussagen helfen bei der Beantwortung eurer Leitfrage?
- Welche neuen Erkenntnisse habt ihr gewonnen?
- Welche weiteren Fragen sind entstanden?
- Persönliche Reflexion
 - Was hat euch besonders beeindruckt?

- Was habt ihr Neues gelernt?
- Welche Gefühle oder Gedanken hat das Gespräch bei euch ausgelöst?
- Könnt ihr das Thema trotz eurer persönlichen Betroffenheit weiterhin sachlich betrachten?

5. Präsentation der Ergebnisse (falls gewünscht)

- Einen Steckbrief oder ein Porträt der Z(w)eitzeugInnen erstellen.
- Ein Plakat, eine Präsentation oder einen Bericht anfertigen.
- Die wichtigsten Erkenntnisse in der Klasse vorstellen.
- Zentrale Zitate und Aussagen dokumentieren und erläutern.

Zum Weiterforschen (Auswahl):

Henke-Bockschatz, Gerhard: Oral History im Geschichtsunterricht. Bad Schwalbach 2014.

Obertreis, Julia: Oral History. Stuttgart 2012.

Zeitzeugen im Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte 1/2017.

Zeitzeugen und Oral History. Geschichte lernen 184/2018.

Zeugen der Zeit. Anregungen für Zeitzeugengespräche und Jugendarbeit. PZ-Informationen 2/2006 (https://bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bildung-rp.de/downloads/PL/PL-Informationen/Materialien-Downloads/PZinfo_2006_02_Zeugen_der_Zeit.pdf).

Lehrerhandreichung der Uni Regensburg, 2012/13 (https://www.uni-regensburg.de/assets/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/didaktik-geschichte/dateien-heike/lehrerhandreichung_zur_oral_history_im_geschichtsunterricht.pdf).

Lehrerhandreichung des Anne Frank Zentrums Berlin, 2012

(https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Themenfelder/Zivilgesellschaft_staerken/Dokumente/Kriegskinder_Zeitzeugeninterviews_So_leiten_Sie_Jugendliche_an.pdf)

Anleitung zur historischen Projektarbeit der Körber-Stiftung, in Überarbeitung von 2022 (https://koerber-stiftung.de/site/assets/files/23777/anleitung_zur_historischen_projektarbeit.pdf).

Z(w)eitzeugInnenvermittlung (Auswahl):

Stiftung Erinnerung Verantwortung Zukunft: <https://www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/handlungsfelder-cluster/bilden-fuer-lebendiges-erinnern/begegnungen-mit-zeitzeuginnen/>

Koordinierungsstelle für Zeitzeugengespräche im Unterricht in Rheinland-Pfalz: <https://zeitzeugen.bildung-rp.de/die-koordinierungsstelle.html>; <https://demokratie.bildung-rp.de/koordinierungsstelle-gedenkarbeit-und-zeitzeugenbegegnungen/zeitzeugenbegegnungen.html>

ZweitZeugen e.V.: <https://zweitzeugen.de>

Videographierte Z(w)eitzeugInnenberichte (Auswahl, teilweise überregional):

<https://www.erinnern.at/zeitzeuginnen>

<https://www.zeitzeugen-portal.de>

<https://www.dhm.de/lemo/zeitzeugen>

<https://zeitzeugenboerse.de>

<https://www.zwangsarbeit-archiv.de>

<https://neustadt-und-nationalsozialismus.uni-mainz.de/zeitzeugen/landingpage-zeitzeugen>

<https://www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/de/bildung/keeping-memories-lernplattform>

<https://www1.wdr.de/fernsehen/unterwegs-im-westen/ar-app-1945-zeitzeugen/index.html>